



**Städtepartnerschaft
Dar es Salaam - Hamburg**

**Praktikanten aus Nicaragua und Tansania
im Rahmen des AFP-EL Programms des
Hamburger Senats in Hamburg 2016**

Feuerwehr Partnerschaft

Seit mehreren Jahren findet innerhalb der Städtepartnerschaften Hamburg – Dar es Salaam und Hamburg – León auch eine Kooperation der Feuerwehren statt. Dazu gehört auch die Entsendung von afrikanischen und mittelamerikanischen Feuerwehrleuten in ein Langzeitpraktikum nach Hamburg. Die Schwerpunkte wechseln, nach Ausbildungs- und Praktika Möglich-



keiten in den Bereichen Atemschutz, Technische Hilfe und Gerätewerkstätten in der Technischen Abteilung und neuerdings auch Tauchen erfolgten Praktika von Führungskräften an Hamburger Feuerwachen, wo diese die Arbeitsweise von Hamburger Feuer- und Rettungswachen erlebten und am Einsatzgeschehen teilnahmen.

Auswahl der Praktikanten

Die Auswahl erfolgte wie immer durch die Fire and Rescue Force bzw. Der Direccion General de Bomberos. Die Praktikanten Said Sekibojo und Abdul Swalla waren die beiden Besten in der Ausbildung zum Taucher in Dar es Salaam, die durch Tauchausbilder der Feuerwehr Hamburg durch-

geführt wurde. Abubakari Monela ist der neue Leiter der Atemschutzwerkstatt in Arusha, die mit Hilfe aus Hamburg und der Metropolregion dort im letzten November aufgebaut wurde. Der Korporal Hemed Said Katundu arbeitet in der Atemschutzwerkstatt in Dar es Salaam und gehört wie



Swalla und Sekibojo zu den Tauchern. Frau Samira Barnabas Manzi ist als Quereinsteiger in den gehobenen Feuerwehrdienst noch neu bei der Feuerwehr in Tansania. Aber in einem Gefahrgut Lehrgang zeig-



te sie ein großes Potential, sodass sie zur Vertiefung der Kenntnisse nach Hamburg eingeladen wurde.

Carlos Enrique Centeno Guzman kommt von der Technischen Universität La Salle,

mit der die Jugendfeuerwehr Hamburg kooperiert und Brandon Porfiro Morales Valverde ist Angehöriger der Direccion General de Bomberos, der Berufsfeuerwehr in León und Jugendleiter der Jugendfeuerwehr in León.



Beide Nicaraguaner werden in Praktika im Bereich der Feuerwehrentechnik gefördert und außerdem auf den Jugendaustausch 2017, dem großen Zeltlager zum 50. Jubiläum der JF Hamburg, zu dem Gäste aus allen Partnerschaften geladen werden, vorbereitet.

Praktikum an der Feuerwache Billstedt

Die beiden Feuerwehrtäucher absolvieren ihr Praktikum an der Feuer- und Rettungswache Billstedt, in der die Tauchergruppe der Feuerwehr Hamburg beheimatet ist. Um ihnen möglichst viele Erfahrungen zu ermöglichen, nahmen sie auf allen drei Wachabteilungen am Tagesdienst von 07.00 Uhr bis 19.00 Uhr teil.

Die Ausbildungsziele waren vielfältig. So sollten die Gäste zwar auch die Hamburger Tauchausrüstung kennen und bedienen lernen. Aber wichtige Lernbereiche lagen in der Organisation und Durchführung von Tauchübungen und Taucheinsätzen. Auch die Führung eines Taucheinsatzes muss

erlernt werden, soll dieser unfallfrei ablaufen.

Das beginnt mit der Einschätzung des Tauchgebiets. Wie ist die Gefährdungslage,



ge, auf welche besonderen Risiken muss geachtet werden? Ist der Einsatz eines Bootes erforderlich? Richtige Einweisung der Mannschaft in der Teambesprechung vor dem Einsatz. Der Umgang mit Tauchtabellen zur Festlegung von Tauchzeiten muss erlernt werden.

Welche Formen der Kommunikation bestehen zwischen dem Taucher und dem Sicherungsmann? Führung über Leinensignale oder Einsatz einer Unterwasser-



telefonie? Gerade für Tansania wird die Leinenführung infolge fehlender Mittel infrage kommen. (Obwohl gerade diese Maßnahme einen hohen Stellenwert an der Sicherheit und Unfallvermeidung hat) Danach beginnt die Vorbereitung zum Tauchen. Herrichtung und Überprüfung der Tauchgeräte. Während des Einsatzes

erfolgt eine Protokollführung über den Einsatz.



Nach dem Taucheinsatz werden in einem Abschlussgespräch alle Punkte noch einmal durchgesprochen, Für die tansanischen Kollegen das Eintauchen in eine andere Welt. Sicherheit steht in Tansania nicht so deutlich im Vordergrund. Aber wenn wir unsere Kollegen darauf vorbereiten, sollten auch die Einsätze in Tansania unfallfrei ablaufen.

Praktikum in der Atemschutzwerkstatt bei F 03

Der Sergeanten Abubakari Monela ist ein Quereinsteiger in den gehobenen Dienst. Aufgrund seiner vorangegangenen Ba-



chelor Ausbildung wurde er gleich als Offiziersanwärter eingestellt. Die höhere Qualifikation war beim Aufbau der Atemschutzwerkstatt gleich deutlich. Herr Mo-

nela übernahm sofort die Verantwortung für den Bereich und ließ sich auch gut einarbeiten.

Allerdings unterliegt die Ausbildung in Tansania doch einigen Sachzwängen und die Arbeit hat nicht den gleichen Standard, wie er in Deutschland gelebt wird.



Daher sehen wir es als sinnvoll an, dass die Multiplikatoren zu einer Fortbildung nach Hamburg kommen und hier einmal einen



höheren Standard zu erleben.

In der Zeit des Praktikums durchlief Herr Monela alle Stufen. Von der Demontage der gebrauchten Geräte, die Zerlegung und Reinigung der Lungenautomaten, de-

ren erneute Montage und Prüfung und auch die Montage der einzelnen Bauteile zu einem einsatzbereiten Atemschutzge-



rät. Der Schwerpunkt aber lag auf den anspruchsvolleren Arbeiten, so z.B. die Wartung und Prüfung der Atemschutzmasken. Ergänzend lernte er in der Atemschutzwerkstätten der FF Buxtehude den Umbau von Atemschutzmasken von Normaldruck auf Überdruck und deren Überprüfung kennen. Diese Arbeiten finden in Hamburg nicht statt (alles sind Überdruckgeräte), sind aber in Tansania, wo es alle Systeme und Hersteller gibt, wichtig. Daher versuchen wir, möglichst vielen Kollegen aus Tansania und Nicaragua grundlegende Kenntnisse im Umgang mit der Atemschutztechnik, aber auch im Bereich des

Services und der Wartung von Masken und Geräten zu vermitteln. Um die Erfah-



rungen breiter zugänglich zu machen, benutzen wir die Freizeiten am Wochenende, um sie in der Atemschutzwerkstatt in Buxtehude in der Arbeitsweise einer kleinen Werkstatt zu schulen. Unter Anleitung von Carsten Hoening lernen sie das Zerlegen, Reinigen, Montieren und anschließende



Prüfen der Atemschutzmasken. Genau so wurden gebrauchte Atemschutzgeräte nach dem Einsatz gereinigt und auf einem älteren Prüfgerät, dessen Typ auch in Tansania im Einsatz ist, überprüft. Aber was ist ein Besuch bei der Feuerwehr

Hamburg, ohne einmal auf dem Löschzug Dienst gemacht zu haben und einmal ausgerückt zu sein? Der Schichtführer H. Thalmann der Feuer und Rettungswache



Stellingen ermöglichte Herrn Monela, an der Feuer- und Rettungswache 15 dieses einmal mitzerleben. So konnte er auch einmal deutsche Feuerwehrrealität kennen zu lernen.

Natürlich sind gerade die Einsätze die Highlights im Praktikum, aber auch das Erleben der Routine, an der Feuerwache, beginnend mit der Einteilung der Wachab-

teilung in die verschiedenen Funktionen zeigt den Kollegen, wie hier Effizienz und Performance erreicht werden. Regelmäßi-



ge Überprüfung der Fahrzeuge bei Dienstbeginn, viel Sport für das Fitness (Fit for Fire) und regelmäßige Ausbildungen führen zu einem hohem Ausbildungstand und hoher Einsatzqualität.

Der Korporal Hemed Said Katundu ist schon ein gedienter Feuerwehrmann. Nach mehreren Jahren im Einsatzdienst wurde er für die Arbeit in der Atemschutz-

werkstatt in Dar es Salaam von seinen Vorgesetzten auserwählt.

Inzwischen sind schon alle früher in Hamburg ausgebildeten Kollegen in höhere Funktionen gewechselt. Sie haben aber vorher für eine Kontinuität der Arbeit gesorgt und neue Kollegen für diese Ar-



beit ausgebildet. Allerdings fehlen diesen Nachwuchskräften doch einige wichtige Kompetenzen, die sich so in Dar es Salaam nur schwer vermitteln lassen. Wie schon im Vorjahr haben wir daher die Chance genutzt, den Besuch des Kollegen beim Jugendaustausch in Hamburg um 4 Wochen zu verlängern. Da er ebenfalls ausgebilde-



ter Taucher (von den Kollegen der Feuerwehr und Rettungswache Billstedt ausgebildet) ist und auch die tansanischen Tauchgeräte wartet, eine optimale Win-Win Situation. Wie sein Kollege Monela durchlief er alle Stationen, wobei bei ihm ein besonderer

Schwerpunkt auf die Wartung der Tauchgeräte gelegt wurde.

Dass er seine Taucher-Kollegen in Billstedt in einer Schicht begleiten durfte, war ein besonderer Höhepunkt der Hamburger Zeit.



Der Feuerwehrmann Brandon Profiro Morales Valverde der Dirección General de Bomberos kommt aus der anderen Hamburger Partnerstadt im Globalen Süden, aus León in Nicaragua. Im Gegensatz zu den tansanischen Kollegen war er schon einmal als Jugendbetreuer beim Jugendaustausch der Jugendfeuerwehr Hamburg bei uns zu Gast. Viele aus der Jugendfeuerwehr kennen ihn auch vom Jugendaustausch in Nicaragua in den letzten Jahren. Auch hier werden mit dem Besuch in

Hamburg 2 unterschiedliche Ziele verfolgt. Im nächsten Jahr 2017 wird die Jugendfeuerwehr Hamburg 50 Jahre alt. Zu einem großen Zeltlager am Eichbaumsee werden Gruppen aus allen Partnerländern erwartet, die nicaraguanische Delegation



wird Brandon anführen. Die Vorbereitung dieser Begegnung nahm daher einen größeren Raum im sog. Freizeitbereich am Abend bzw. an den Wochenenden ein. Während der sog. Arbeitszeit, erlernte Brandon die Arbeit in der Atemschutzwerkstatt in Hamburg.

Bereits in 1999 wurde mit Hamburger Un-



terstützung der Einsatz der Atemschutztechnik in Nicaragua, insbesondere in León, ausgebaut. Wie auch in Afrika sind aber die bei uns ausgebildeten Werkstatt-

leute inzwischen befördert und in anderen Funktionen oder schon ausgeschieden. Auch ist der damals in Managua installierte 300 bar Kompressor inzwischen defekt, ein identisches Ersatzgerät wurde im Con-



tainer nach Nicaragua gesendet. Auch Brandon durchlief die gleichen Stationen wie die tansanischen Kollegen. Erschwerend war die Situation, dass er nur Spanisch spricht, was die Kommunikation etwas schwierig machte. Aber auch dieses Problem wurde gelöst und so gibt es in León nun wieder einen qualifizierten Fachmann im Umgang der Atemschutzgeräte.

Praktikum bei der Stadtreinigung Hamburg

Der Techniker Carlos Enrique Centeno Guzman absolvierte zuerst eine kurzes



Praktikum in der Technischen Abteilung der Feuerwehr Hamburg, wobei er praktische Erfahrungen in allen Abteilungen sammeln konnte. Dazu gehörte neben der Atemschutzwerkstatt die Schlauchmeisterei, die Lkw Werkstatt und die Gerätegruppe. Dazu kamen Besuche in der Drehleiterwerkstatt.

Danach wechselte er in die Lkw Werkstatt der Stadtreinigung Hamburg. Dort erlebte Carlos die Arbeitsweise einer Großwerkstatt für Lkws.

Gefahrgutpraktikum

Das Praktikum von Frau Samira Barnabas Manzi ist auf das Gebiet des Gefahrguts ausgerichtet. In diesem ist die Fire and



Rescue Force in Tansania noch nicht gut aufgestellt. Für eine fundierte Ausbildung

im Gefahrgutbereich benötigt ein Feuerwehrmann in Hamburg eine Einsatzdauer von 2 Jahren auf der Technik und Umweltwache in Neuhoft im Hafen. Das Gebiet ist sehr umfassend und komplex. Daher war es auch nicht der Ansatz, Frau Manzi in 4



Wochen zu einer Gefahrgut Fachkraft zu qualifizieren.

Ziel ist es, ihr einen Überblick über das Gebiet und unseren Umgang damit zu vermitteln und als Basis für eine spätere Weiterqualifizierung dienen.

Eine wichtige Voraussetzung im Gefahr-

guteinsatz ist der Bereich der Atemschutztechnik. Daher erlernte Frau Manzi zu



Beginn den Umgang mit dieser Technik; sowohl in der Atemschutzwerkstatt, als auch in einem Follow-Up Kurs im praktischen Umgang als Atemschutzgeräteträger durch einen erfahrenen Hamburger Ausbilder. Praktika an 2 Feuer- und Rettungswachen der Feuerwehr Hamburg schlossen sich an. An der Feuerwache am Berliner Tor erlebte sie die Wachroutine, beginnend mit der Wacheinteilung am

Morgen über die Abläufe bis zur Teilnahme an Einsätzen als Beobachterin.



Das Praktikum an der Technik- und Umweltwache in Neuhoof sollte ihr dagegen die Komplexität und den hohen Anspruch



verdeutlichen, der bei dem Thema Gefahr-
gut gestellt werden muss.

Auch hier sind gerade die Abläufe und Routinen ein wichtiger Lerneffekt. Der Umgang und die notwendige Wartung und Kalibrierung der Messtechnik soll ihr verdeutlichen, dass gerade auf diesem Gebiet erhebliche Folgekosten entstehen, ohne die die Technik wertlos ist. Eine Überlassung von Gefahr-
gut Messtechnik, wie bei der Atemschutzbereich praktiziert, wäre zum jetzigen Zeitpunkt nicht hilfreich.

Zusammenfassung

Alle Praktikanten wurden in ihren Praktikumsstellen rasch akzeptiert. Sie erwarben sich rasch Respekt von ihren Hamburger Kollegen. So kam es rasch auch zu persönlichen, privaten Kontakten mit den Hamburger Kollegen und zu ebenfalls privaten Einladungen in Hamburgs Nachtleben bis hin zu Einladungen nach Hause.

Zusammenarbeit mit der Freiwilligen Feuerwehr Buxtehude

Schon seit vielen Jahren ist der Feuerwehr Kamerad Carsten Hoening von der FF



Buxtehude in der Kooperation mit dabei. Der Kontakt begann als er als Werkfeuerwehmann der Shell-DEA ausgesonderte

Atemschutzgeräte des Typs PA 80 der Kooperation mit Leon/Nicaragua zur Verfügung stellte. Als neben den Nicaraguanern auch die ersten Tansanier nach Hamburg kamen, beteiligte er sich immer stärker,



heute ist die Zusammenarbeit im Bereich Atemschutz ohne ihn nicht mehr vorstellbar.

Patientengerechte Rettung bei der FF Buxtehude

Theoretisch können die Tansanier und Nicaraguaner den Umgang mit den hydraulischen Rettungsgeräten auch im Heimatland erlernen. Um aber Sicherheit in



der zu gewinnen, bedarf es regelmäßiger Übungen. Dazu werden im Rahmen einer Übung alte Pkw sachgerecht geöffnet und dabei auch zerschnitten.

Was in Deutschland Standard ist, scheitert in Tansania und Nicaragua am Fehlen von

Fahrzeugen. Pkw, die wir von Autoverwertern zur Verfügung gestellt bekommen, haben in Afrika und Mittelamerika noch einen hohen Restwert und werden noch lange gefahren.

Durch eine gute Vernetzung im Ort stellt der Abschleppunternehmer Alfey regelmäßig Unfallfahrzeuge, die in die Verwer-



tung gehen, für Feuerwehrübungen zur Verfügung. So werden die ausländischen Kollegen, die in Hamburg zu Besuch sind, regelmäßig von der FF Buxtehude zu einer Rettungsübung eingeladen und können dabei einen Pkw, manchmal auch mehrere mit Schere und Spreitzer zerlegen.

Großübungen

Wann immer es möglich ist, nehmen die Kollegen an Großübungen als Beobachter



teil und erleben so eine Feuerwelt, in der die Ressourcen nicht so begrenzt sind wie



in den Ländern des Globalen Südens. Die gemeinsame Übung der FF Bönningstedt und FF Schnelsen auf dem Gelände des



Golfclubs Gut Wendlohe war so eine sehr gelungene Veranstaltung.

Reinhard Paulsen



